

Vor Tag

Autor(en): **Forrer, Clara**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **6 (1902-1903)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-666577>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

fang, dastehen und immer neue Zweige treiben, während die steinernen Werke der frommen Männer schon lange zu Schutt und Moder zerfallen sind.

Vom Mangerton, einem der höchsten Berge in der Nähe, genoß ich am folgenden Tag mit meinem Corker Freund ein seltsames Schauspiel. Vom atlantischen Meer her kamen wie gespenstische Heere Nebelgebilde gegen uns heran. Auf einmal riß ein Windstoß eine klaffende Lücke, daraus schimmerte die blaue Meeresbucht von Dingle. Die Nebelhaufen wallten und wogten; wieder wurde ein Stück zur Seite geschoben, und es öffneten sich die langen, schmalen Buchten von Kenmare und Bantry, dazwischen vielgezackte grüne Halbinseln und Vorgebirge. Ein bleicher Sonnenstrahl färbte das Festland mit einem fahlen Gelb und das Meer mit einem bräunlichen Grün. Darauf wieder ein Kampf zwischen Wind und Nebel; nun umhüllte uns selber der graue Schleier, und wir standen einsam und fröstelnd in dem fremden Land.

Vor Tag.

Von Clara Forrer, Zürich.

Und wieder ist, lang vor dem Hahnenschrei,
Mein Schlaf vorbei.
Die Stille dehnt sich, ein verträumtes Meer,
Weit um mich her.
Ins Dunkel lauschend hör' ich leis — wie Flügel
Von Wandervögeln, die vorüber schweben —
Die ruhervollen Atemzüge
Der Lieben all, die meinen Tag beleben.
Da wird die Seele mir vor Innigkeit
Und Liebe weit:
Vergönn' mir Gott, von ihrem süßen Schlummer
Hinweg zu scheuchen allzufrühen Kummer;
Ob ihrer Tage reinem Kinderlachen
Laß treu mich wachen;
Du aber schütz' ihr blühend Lenzgesild
Mit starkem Schild!

Freundschaft.

Von Nanny v. Escher, Albis-Languan.

Was Freundschaft sei? ich möcht' es gern ergründen
Und kann es nicht.
Ist's jene Blut, die aus den Feuerschlünden
Der Seele bricht?